



Zweites Kapitel.

In Gottes freie Luft.

Am anderen Morgen hörten die Drei auf der Dorfstraße verschiedene Stimmen. Sogleich sprang Hermann heraus, um zu sehen, was es gäbe. Köse eilte ihm nach, faßte ihn am Rock und bat ihn, im Versteck zu bleiben und sich keiner Gefahr auszusetzen.

„Es sind ja Frauen oben dabei!“ erklärte Hermann, und ging aus der Höhle, doch beobachtete er alle Vorsicht.

Er sprang hinauf, löste vorsichtig den Stein und sah durch die Brombeersträucher lange Zeit, damit sich erst seine Augen an die Tageshelle gewöhnen möchten. Auf der Mitte der Dorfstraße stand eine Anzahl Menschen, die dem abgebrannten Gutshofe des Freiherrn von Remberg das Gesicht, der zerstörten Kirche den Rücken zudrehten. Es waren vier Männer und zwei Weiber, die früheren Bewohner des Ortes. Kinder waren nicht dabei. Für diese bedeutete die lange Kriegszeit in den meisten Fällen den Tod, denn die Jugend kann nicht so mutig entbehren wie das zähe Mannesalter. Und traurig genug sahen die Armen aus. Ein Mann hatte nur ein Auge, das andere hatte ihm ein Dragoner ausgeschlagen. Die Wunde